RegnitzFlora - Mitteilungen des Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes
Band 8, S. 34 - 37, 2016

Helminthotheca echioides (L.) Holub, das Natternkopf-Bitterkraut, eine Wanderpflanze, neu für das Kartenblatt 6234/1 Pottenstein

Bernhard Lang

Zusammenfassung: *Helminthotheca echioides (L.) Holub* - das Natternkopf-Bitterkraut wird neu für das Kartenblatt 6234/1 Pottenstein beschrieben. Das Entstehen des Vorkommens wird analysiert und die Chance des Fortbestandes der Art am Standort beurteilt. Kurz wird auch auf die Existenz und Bedrohung weiterer gefährdeter Arten im Untersuchungsgebiet eingegangen.

Am 23. August 2015 war ich zur Pflanzenkartierung in dem Kartenblatt 6234 Pottenstein im Quadranten 1 südwestlich der Ortschaft Weidmannsgesees unterwegs. Mein Ziel war die Überprüfung mir bekannter historischer Fundorte der Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*). Wegen des sehr heißen und sehr regenarmen Sommers und der dadurch verbundenen Stresssituation für viele Pflanzen erschien es mir lohnend, nach dieser Pflanze zu suchen, sind ihr doch diese Witterungsverhältnisse eher zuträglich. Vor etwa zwanzig Jahren hatte diese immer schon seltene Art einige Fundorte an den dort dolomitsandigen, offenen Kiefernwaldrändern. Zwischenzeitlich ist sie an allen diesen Standorten verschollen oder erloschen. Als Ursachen kommen entweder Verbuschung beziehungsweise das Zuwachsen der Waldränder oder der Düngereintrag von den angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen sowie der Nährstoffeintrag aus der Luft in Frage. Benachbart war dort in den früher lichten Kiefernwäldern auch der Berg-Wohlverleih (*Arnica montana*) immer wieder auf den kleinflächig vorhandenen Kreidesandüberdeckungen zu finden. Diese Vorkommen sind heute ebenfalls erloschen. Kaum jemand hat diesen Biotopen aus Sicht des Natur- und Artenschutzes Beachtung geschenkt. Als touristische Attraktion sind sie kaum zu vermarkten und deshalb wurde deren Schutz und Pflege wohl auch vernachlässigt oder vergessen.



Biotop mit *Helminthotheca echioides* Fotos: Lang, 24.8.2015



Blattrosette



blühend und fruchtend

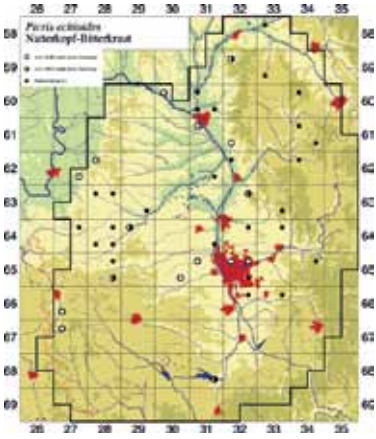




Blütenstände

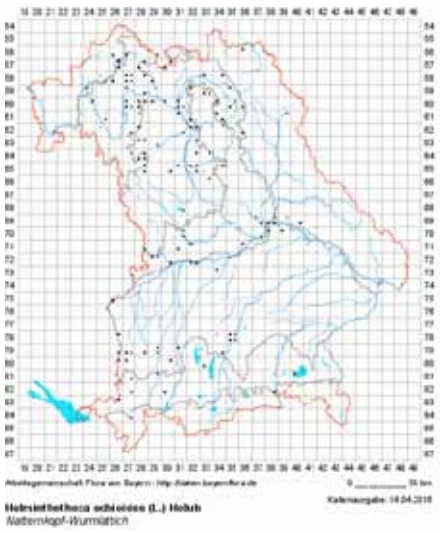


abblühend und fruchtend, anthocyanhaltig



Verbreitung im Regnitzgebiet

Mein Weg in diese Biotope führte mich an dem dort immer noch landwirtschaftlich genutzten, kleinparzellierten, noch nicht flurbereinigten und reich strukturierten Gelände vorbei. Einige früher als Äcker genutzte Flächen sind heute in Wiesen umgewandelt, denn mit Material für die Biogasanlagen lässt sich zur Zeit gut verdienen. Wie mir der Grundstückseigentümer nach Rücksprache erklärte, wurden ehemalige Ackerflächen, die ein benachbarter Landwirt als Pachtfläche bewirtschaftet, im Frühjahr mit Kleesamen eines großen Agrarhändlers bestellt. Die Wiesen waren wegen des Extremsommers 2015 sehr niedrigwüchsig, locker bewachsen und deshalb auch noch nicht gemäht. Aufgefallen ist mir dort in dem Einheitsgrün der Kleewiesen eine höher gewachsene, auffallend kräftig gelb blühende Pflanze, die aus der Entfernung an eine Distel erinnerte.
Bei näherer Betrachtung war die ganze Pflanze dann auch starr und borstig bis steifborstig behaart. Eine sichere Bestimmung war mir über den mitgeführten Rothmaler schnell möglich. Es war tatsächlich *Helminthotheca echioides*, die ich hier zum ersten Mal gesehen habe. Bei flüchtiger Begehung und Zählung wurde ein Bestand mit etwa 50 Pflanzen festgestellt. Am folgenden Tag besuchte ich das Biotop nochmals und zählte mehr als 300 Pflanzen, die sich blühend, knospend und fruchtend zeigten. Auffällig war, dass Pflanzen, die am Verblühen waren, einen hohen Anteil Anthocyan im Blattwerk und Stiel entwickelt hatten. Eine weitere Population mit etwa 50 Pflanzen wurde am gleichen Tag in einer benachbarten Wiese entdeckt, die vom selben Landwirt mit dem gleichen Saatgut und zur gleichen Zeit angesät wurde. Was die Individuenzahl betrifft, ein bemerkenswerter Standort, wird die Pflanze doch meistens in nur wenigen Exemplaren gefunden. Bei beiden Wiesen handelt es sich um eine Fläche von insgesamt etwa einem Hektar.



Helminthotheca echioides, Verbreitung in Bayern
Quelle: Botanischer Informationsknoten Bayern

Verschiedene Floren stellen die Pflanze heute noch in die Gattung *Picris* bzw. *Helminthia*. Weitere gebräuchliche Namen sind Wurmkraut oder Wurmlattich, ein Hinweis darauf, dass die Pflanze früher auch offizinell als Wurmmittel verwendet wurde.
Bei *Helminthotheca echioides* handelt es sich um ein mediterranes Florenelement. Sicherlich hat es in der Jungsteinzeit mit der Entwicklung des Ackerbaues und des Sesshaftwerdens des Menschen mit Samen aus dem Mittelmeergebiet seinen Weg nach Mitteleuropa gefunden, heute allerdings durch Saatgut. Vielleicht deshalb auch die Bezeichnung als Wanderpflanze. Seine südliche Hauptverbreitung ist der Grund für die Unbeständigkeit und dem heutigen spontanen Vorkommen der Art. So erklärt sich auch das seltene Vorkommen im Arbeitsgebiet der Regnitzflora und darüber hinaus.

Das Standortspektrum ist vielfältig: Ruderalflächen, Leguminosenäcker, so wie im vorliegenden Fall zutreffend, Brachen, Wegränder, Gärten, Schuttflächen, Bahndämme und Verladeflächen. Die Standorte sind meist basen- und nährstoffreich, nicht zu trocken und bevorzugt in wärmerer Klimalage.
Dauerhafte Populationen wird diese Pflanze schon wegen ihrer Standorte kaum aufbauen können. Auch das beschriebene Vorkommen kann nur kurzfristig existieren. So wurde die neu begründete Wiese in diesem Jahr schon zum dritten Mal gemäht. Bei einer Standortbegehung am 15. November 2015 zeigte sich das Biotop in frischem Grün und mit einer geschlossenen Pflanzendecke, *Helminthotheca echioides* war nicht mehr zu finden. Vielleicht kann die Art an den Randbereichen der Wiese überdauern, dort ist auch eine bemerkenswerte Population der Gewöhnlichen Sichelmöhre (*Falcaria vulgaris*) vorhanden.

Literatur:

GARCKE, A. (1972): Illustrierte Flora, Deutschland und angrenzende Gebiete. – 23. Aufl., Berlin
GATTERER, K. & W. NEZADAL (Hrsg.) (2003): Flora des Regnitzgebietes.– Bd. 2, Eching
HARZ, K. (1914): Flora der Gefäßpflanzen von Bamberg. – Bamberg
HARZ, K. (1907): Flora der Gefäßpflanzen von Kulmbach und den angrenzenden Gebietsteilen des Fichtelgebirges, Frankenwaldes und Frankenjuras. – Bamberg
HEGI, G. (1929): Illustrierte Flora von Mittel-Europa. – VI. Band, Teil 2, München
NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLAND e.V. & BFN (2013): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Bonn-Bad Godesberg.
OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 7. Aufl., Stuttgart.
ROTHMALER, W. (Begr.) (2005): Exkursionsflora von Deutschland 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band. – 10. Aufl., hrsg. von E. J. JÄGER & K. WERNER, 980 S., Elsevier, München.
SCHWARZ A. F. (1892-1912): Phanerogamen- und Gefäßkryptogamen-Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen und des angrenzenden Teiles des Fränkischen Jura um Freistadt, Neumarkt, Hersbruck, Muggendorf, Hollfeld. – Nürnberg.
SCHMEIL-FITSCHEN (1988): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten. – 88. Aufl., Heidelberg.
SCHÖNFELDER, P. & A. BRESINSKY (Hrsg.) (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – 752 S., Stuttgart.
SEBALD, O., S. SEYBOLD, G. PHILIPPI & A. WÖRZ (1996): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. – Band 6, Spezieller Teil, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers:

Bernhard Lang, Franz-Wittmann-Gasse 5, 91278 Pottenstein; langbern.pott@freenet.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Regnitz Flora

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Lang Bernhard

Artikel/Article: Helminthotheca echioides (L.) Holub, das Natternkopf-Bitterkraut, eine Wanderpflanze, neu für das Kartenblatt 6234/1 Pottenstein 34-37